



II- 3804 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIII. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER  
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

Wien, am 9. September 1974

Parlamentarische Anfrage Nr. 1771/J  
der Abgeordneten Maria Metzker und  
Genossen;  
betr. Preistreiberei im Restaurationsgewerbe.

1776 / A.B.  
ZU 1771 / J.  
Präs. am 10. Sep. 1974

An den  
Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Anton BENYA  
Parlament

In Beantwortung der schriftlichen Anfrage Nr. 1771/J, betreffend Preistreiberei im Restaurationsgewerbe, die die Abgeordneten Maria Metzker und Genossen am 10. Juli 1974 an mich richteten, beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:

Da Orangensaft nicht in der Anlage zum Preisregelungsgesetz 1957 enthalten ist, besteht hierfür kein amtlicher Verbraucherhöchstpreis. Im Beschwerdebetrieb, Cafe-Restaurant im Schloß Schönbrunn, Wien XIII., Schloß Schönbrunn, Kavalierstrakt, Pächterin Hermine Straznicky, wird laut Getränkekarte seit Saisonbeginn (1. April 1974) für ein Glas Orangen-Juice (handelsübliche Abgabemenge 1/8 Liter) Flaschenware Marke Jaffa-Gold, ein Preis von S 12,- (Inklusivpreis) in Rechnung gestellt. Demnach wurde für 4 Viertelliter Orangen-Juice der entsprechende Preis von S 96,- verrechnet. Auf Grund des Preistreibereigesetzes wurden in 13 Betrieben, die entsprechend der ständigen Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes für die Bestimmung des ortsüblichen Preises in Frage kommen (Restaurants und Cafe-Restaurants, die für den Fremdenverkehr attraktiv sind), am gleichen Tag die Preise für Orangen-Juice erhoben. Bei dieser Erhebung wurde festgestellt, daß Juice aus Dosen oder Flaschen zwischen S 11.- und S 18.- pro 1/8-Liter kostet. Der im Beschwerdebetrieb geforderte Preis liegt somit im untersten Preisfeld, weshalb eine Anzeige im Sinne des Preistreibereigesetzes nicht möglich ist.

**DER BUNDESMINISTER  
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE**

Blatt 2

Die meiner Anfragebeantwortung zugrundeliegenden Erhebungen haben neuerlich die bedauerliche Tatsache bestätigt, daß die Aufschläge des Gastgewerbes bei alkoholfreien Getränken trotz der geringeren Steuerbelastung höher sind als bei alkoholischen Getränken.

Bei einem Großhandelsabgabepreis von unter S 10.- pro Liter Orangen-Juice sollte es dem Gastgewerbe möglich sein, dieses vor allem für Kinder so gesunde Getränk günstiger anbieten zu können.

Ich habe - nachdem mir keine gesetzlichen Handhaben zur Verfügung stehen - die Bundeswirtschaftskammer gebeten, auf freiwilliger Basis in diesem Sinne auf die Gastgewerbebetriebe einzuwirken.

